

Ausführungen hätten an Sicherheit und wohl auch an Umfang der Ergebnisse gewonnen, wenn die Quellen schärfer gegen einander gewertet worden wären und mehr zwischen der originalen Ueberlieferung und der sie benutzenden Literatur geschieden worden wäre. Unser Dank würde grösser sein, wenn eine umfassende Orientierung über die russischen Quellen und Bearbeitungen beigegeben und so auch dem des Russischen nicht kundigen Benutzer eine genauere Prüfung im einzelnen ermöglicht worden wäre. Wir hoffen, dem Verfasser noch öfter auf diesem wenig angebaute Gebiete der historischen Literatur zu begegnen.

A. H.

14. Die Zeitschrift des Vereins für Thüringische Geschichte und Altertumskunde, Neue Folge XXI, 283—337 (1913) bringt Fortsetzung und Schluss der Abhandlung von G. Artler über 'die Zusammensetzung der deutschen Streitkräfte in den Kämpfen mit den Slaven von Heinrich I. bis auf Friedrich I.' (vgl. N. A. XXXVIII, 324 n. 22). In zwei Exkursen zu seiner Arbeit, erörtert der Verf. 1) den Slavenaufstand des Jahres 983, 2) den Aufruf der Ostsachsen gegen die Slaven vom Anfang des 12. Jh., wobei er sich dort gegen die Ansicht Biereyes wendet, der den Slavenaufstand in das Jahr 982 setzt, hier dagegen einige Bemerkungen bringt, die der Ergänzung und Bestätigung der Ausführungen M. Tangls über jenes Schriftstück (N. A. XXX, 183 ff.) dienen sollen.

E. P.

15. Zur Geschichte der Bischöfe Italiens liegen drei grössere, z. T. parallele Arbeiten vor, die als wertvolle Hilfsmittel für Untersuchungen aller Art zur italienischen Geschichte und Kirchengeschichte gelten können. Fedele Savio, *Gli antichi vescovi d'Italia dalle origini al 1300, descritti per regioni* lässt seinem ersten Bande von 1898 über Piemont einen neuen über die Lombardei, Parte I, Milano, folgen (Firenze 1913; 970 S., 2 Tafeln, 1 Karte). Dem eigentlichen Texte von 659 S., der jeden Bischof mit Heranziehung aller bekannten Quellen behandelt, sind zehn kritische Untersuchungen über Quellen und dergl. angeschlossen. In der ersten über die sogen. *Datiana Historia* (De situ urbis Mediolanensis; Muratori, SS. I, 2) will S. beweisen, dass diese Schrift von Landulf dem Aelteren (MG. SS. VIII) herrühre, doch scheint mir das zum mindesten durch das von S. gesammelte sprachliche Material, das die These beweisen soll, nicht be-